



## Protokoll der Agenda-Vollversammlung vom 23.Oktober 2012

**Anwesend:** Klaus Schulze-Neuhoff, Hermann Mader, Toni Trost, Simon HÖtzl, Wolfgang Panzer, Günter Staudter, Erich Brand, Peter Schubert, Gunnar Stadtlander, Regino Montiel Montoya, Reinhold Nebauer, Yvonne Schulze-Neuhoff, Andreas Keller, Ursula Staudter, Horst Kopetzky, Liselotte Kopetzky, Richard Raiser, Florian Riegel, Hildegard Meindl, Karin Klopčič, Thomas Weber, Barbara Grimme, Christel Reindl, Rainer Schäfers, Hans Pieldner, Chistine Tymann, Konrad Kainz, Marietta Auer, Franz Spechtenhauser, Anneliese Günthner, Manfred Freundorfer, Hans Schallmoser, Claudia Dressler-Randl, Hubert Brosseder, Anita Guggenberger, Helmut Patalong, Michael Morosow, Irene Echter, Heiner Echter, Günter Unger, Tanja Werning, Jens Ramsbrock, Manfred Gandenberger, Jutta Bubendorfer, Susanne Schweizer, Harald Nottmeyer, Josefine Köster, Beate Teichmann, Bernd Reich, Karin Gorber, Uwe Gorber, Ewald Troll, Ingeborg Troll, Gerald Bartelt, Steffi Hartinger, Andreas Hils, Erika Brückmann, Max Penninger, Ursula Gündera, Hildegard Mildner, Gustav Urban, Horst Later, Werner Reindl und Maria Fuchs

**Gesamt : 66**

### TOP 1 Begrüßung und Bericht des Sprechers

**Klaus Schulze-Neuhoff** begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich bei dem Vorsitzenden des Heimatmuseum eV für die Überlassung des sehr geeigneten Veranstaltungsorts. Ebenso gilt sein Dank dem Ottobrunner Viergesang unter der Leitung von Hermann Mader, der die musikalische Rahmgestaltung übernommen hat. Mit seinen persönlichen Bezügen zum Begriff Heimat leitet Herr Schulze-Neuhoff über auf das Hauptthema des Abends.

### TOP 2 Heimat Unterhaching – Realität und Wunschtraum

**Günter Staudter** hält zunächst einen Bildervortrag über Gebäude, die von der Geschichte der Gemeinde Zeugnis abgeben und die durch die heute regional neutralisierte Architektur zunehmend bedroht werden und wurden. Jüngstes Beispiel : Der Straßmeier – Hof, der einer modernen Wohnanlage zum Opfer fiel. Ein Heimatpfleger hat in den Randgemeinden der Weltstadt München einen schweren Stand. Bauträger achten – bedingt durch hohe Grundstückspreise – mehr auf ökonomische und verdichtete Bauweise als auf die Erhaltung eines homogenen und regionaltypischen Ortsbildes.

In dem zweiten Teil seines Vortrags geht er auf das regionale Profil der Menschen ein, die sich in Unterhaching angesiedelt haben. Er bemängelt sehr, dass selbst Menschen, die mit dem bayerischen Dialekt aufgewachsen sind, ihre sprachliche Prägung zunehmend zu verbergen suchen und sich Redewendungen angewöhnen, die mehr dem angelsächsischen oder norddeutschen Sprachgebrauch entstammen. Sein Appell richtet sich insbesondere an diese Mitbürger, ihren - im übrigen überall gern gehörten – Dialekt zu pflegen.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass der Begriff Heimat sehr unterschiedlich und individuell interpretiert und bewertet wird. Den Bezug zum bayerischen Dialekt aus der Kindheit haben in Unterhaching nur noch wenige. Dies bedeutet aber nicht automatisch, dass bayerisch nicht geschätzt wird. Auch die meisten "zugereisten" "Unterhachinger erwarten in ihrer Wahlheimat, dass auch in sprachlicher Hinsicht das

regionale Profil erhalten bleibt und gepflegt wird, auch wenn sie selbst den Dialekt nicht sprechen können.

Der in Teilen bewusst provokant vorgetragene Vortrag von Günter Staudter wird die Grundlage sein für eine gesellschaftliche Diskussion, wie es gelingen kann, Brauchtum und Tradition in der Gemeinde auf eine breitere Basis zu stellen.

### **TOP 3            2. Nachhaltigkeitsbericht Unterhaching**

**Simon Hötzl und Hermann Mader** stellen den neuen Nachhaltigkeitsbericht vor.

Er wurde in vielen Punkten in positivem Sinne weiterentwickelt und vermittelt nunmehr ein vollständigeres Bild über den Entwicklungsstand der Gemeinde auf diesem Gebiet. Fazit: Die Gemeinde kann sich sehen lassen mit den Themen Abfallmenge, Energie und Wasserverbrauch, Lebensqualität und Kriminalität. Auch der kommunale Haushalt ist relativ gesund.

Nicht gut sieht es noch aus in den Themenfeldern Abfallrecycling, Flächenbewirtschaftung und Betreuungsplätze.

Dieser Bericht liegt sowohl in der Gemeinde als auch im Treffpunkt auf. Er kann auch von unserer Homepage [www.agenda21-unterhaching.de](http://www.agenda21-unterhaching.de) unter der Rubrik Dokumente heruntergeladen werden.

### **TOP 4            10 Jahre Projektgruppe "Streuobstwiese"**

**Werner Reindl blickt mit seinem Bildervortrag zurück auf 10 Jahre Projektarbeit an der Streuobstwiese im Landschaftspark und im Sportpark.** Er macht gleichzeitig deutlich, dass es sich hier um eine dauerhafte und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Gartenbauverein und der Lokalen Agenda 21 handelt. Auch die Unterstützung der Politik und der Gemeinde war stets gegeben. Er erinnert hier an den Altbürgermeister Erwin Knapke ebenso wie an die gute Zusammenarbeit mit dem jetzigen Rathauschef.

Auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen hebt er hervor. Dazu berichtet Frau **Maria Fuchs** von einem gemeinsamen Projekt der Projektgruppe mit ihrer Schulklasse aus der aktiven Zeit an der Jahnschule. Die lebendigen Erlebnisberichte der Kinder zeugen davon, wie wichtig die praktische Begegnung mit dem Aufwuchs und der Pflege von Obstbäumen gerade in der heutigen Zeit ist.

Werner Reindl verbindet den umfangreichen und unterhaltsamen Rückblick mit der Hoffnung, dass diese Arbeit in der bewährten Weise fortgesetzt werden kann und sich insbesondere bei der Weiterentwicklung des Landschaftsplans vertieft.

### **TOP 5            Wünsche und Anregungen**

Aus dem Teilnehmerkreis wird der Wunsch geäußert, das Heimatmuseum noch öfters als Raum für die Agenda –Vollversammlung zu nutzen. Herr Schulze-Neuhoff verspricht, sich um eine Vollversammlung in 2013 im Heimatmuseum zu bemühen.

**Die nächste Agenda-Vollversammlung findet am Mittwoch, den 20. Februar um 19.30 Uhr im Rathaus -Untergeschoss statt.**

**gez. Schulze-Neuhoff**